

dort früher als bei uns derartigen graphischen Ephemeren zugewandt hat, ist eine ziemliche beträchtliche Anzahl solcher Werbeplakate erhalten. Zwei findet man bereits in E. Maindrons 1886 erschienenen Buche: *Les affiches illustrées* (S. 9 und zwischen S. 20/21) wiedergegeben, allerdings ohne dass im Texte auf sie Bezug genommen wird. Einen umfangreichen Aufsatz über „Le racolage et les racleurs“, in dem auch von den Werbeplakaten ziemlich eingehend gesprochen wird,

unbekannt waren. Sein zeichnerischer Schmuck besteht nur in dem königlichen Wappen, während die späteren Werbeplakate fast durchweg teils schwarze, teils farbige Darstellungen von Soldaten des betreffenden Regiments in möglichst bestechender Haltung aufweisen. Wie selbstbewusst tront der Reiter vom Kavallerieregiment de Royal-Piémont in seiner reichen Uniform auf seinem stolzen Rosse! Wie prächtig wirken die Orléansdragoner in ihren roten Röcken mit blauen Aufschlägen,

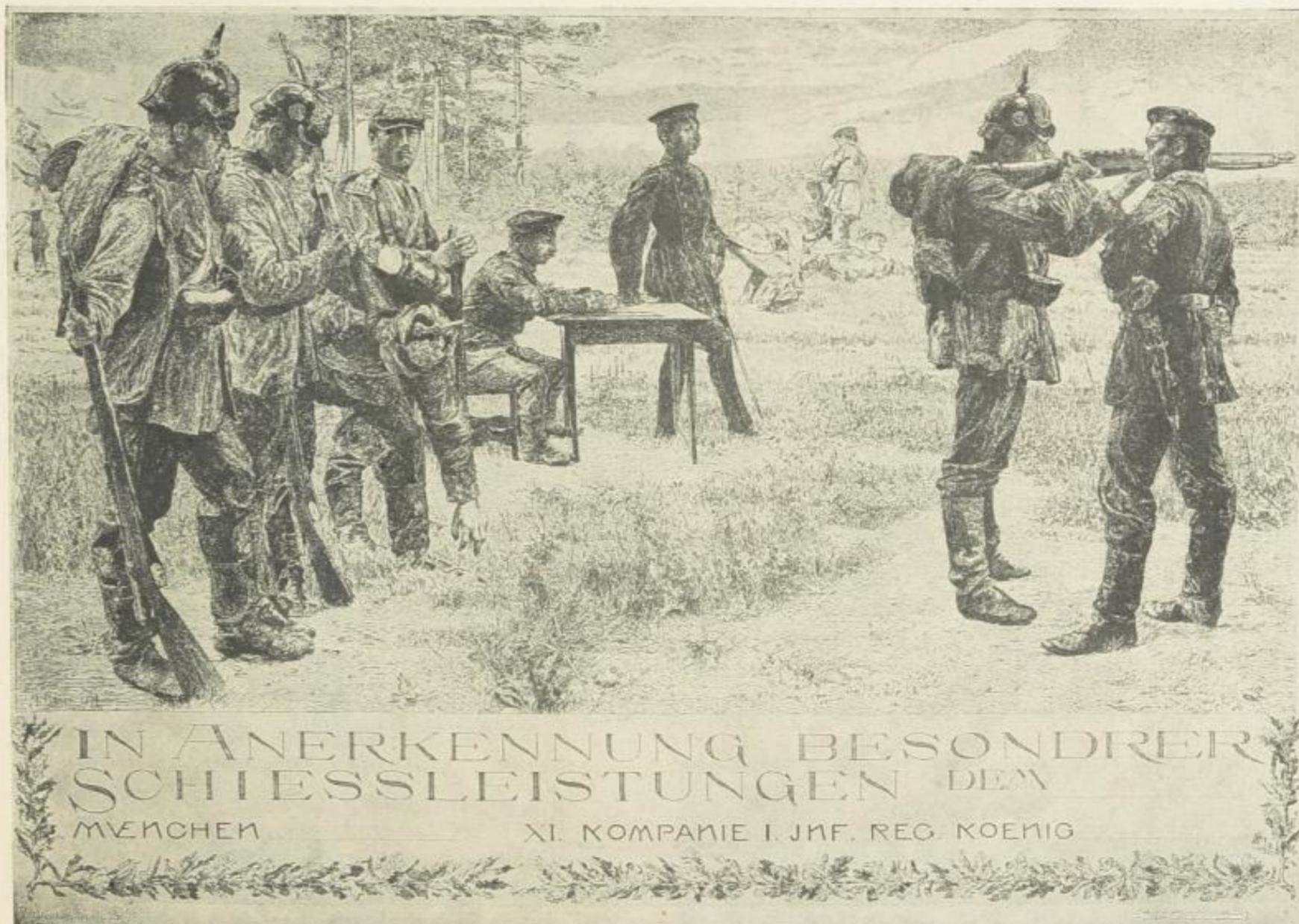


Abb. 35

Otto Greiner, Schießauszeichnung eines bayrischen Infanterieregiments 1891.

hat Esquieu in *Le vieux papier* (1910) veröffentlicht, der im folgenden vielfach benützt ist. Vor einigen Jahren ist sogar ein umfangreiches Werk mit guten farbigen Nachbildungen über diesen Gegenstand erschienen, ich glaube von Depréaux, das mir leider nicht vorliegt und bei der gegenwärtigen Weltlage auch nicht zu beschaffen ist. Das älteste von Esquieu angeführte Blatt für das Regiment de Laval stammt aus dem Jahre 1702, also aus einer Zeit, in der Geschäftsplakate in Frankreich noch

die mit gezogenen Säbeln auf ihren Schimmeln heransprengen! Aehnlich, aber noch pompöser, ist der Aufzug des Dragonerregiments Penthievre, auf dem hier gleichfalls wiedergegebenen Blatte; hier reiten die blau-röckigen Dragoner auf Apfelschimmeln; stolz weht über ihnen eine purpurne Fahne mit dem Lilienwappen der Bourbons. (siehe farbige Beilagen.)

Damit können die Sapeurs, Kannoniere und Bombardiere des Kgl. Artilleriekorps freilich nicht wetteifern,